

Sammlungskonzept Bündner Kunstmuseum Chur

Das Bündner Kunstmuseum Chur

Seit Juni 2016 steht dem erweiterten Bündner Kunstmuseum Chur neben der renovierten Villa Planta ein Neubau der Architekten Barozzi Veiga für die Präsentation der Sammlung und für Wechsausstellungen zur Verfügung. Das Kunstmuseum wird vom Kanton Graubünden getragen und in Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstverein sowie der Stiftung Bündner Kunstsammlung betrieben.

Sammlungsgeschichte

1900 begann der Bündner Kunstverein mit dem Aufbau einer Kunstsammlung. Heute ist es die Aufgabe der Stiftung Bündner Kunstsammlung, für das Bündner Kunstmuseum gezielt Werke zu erwerben, um die Bestände sinnvoll zu mehren. Die Sammlung umfasst mittlerweile etwa 8000 Arbeiten aus allen Bereichen der bildenden Kunst vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart und reflektiert die mediale Vielfalt des Kunstschaffens.

Die Stiftung Bündner Kunstsammlung wurde vom Kanton Graubünden, dem Bündner Kunstverein und der Stadt Chur gegründet. Zweck der Stiftung ist es, das Bündner Kunstmuseum als bleibende Stätte für die Kunstsammlung und die Präsentation von Kunst und Kunstschaffenden von Bedeutung für Graubünden zu erhalten. Die Stiftung Bündner Kunstsammlung kommt für Ankäufe auf und wird für Neuankäufe vom Kanton Graubünden mit einem jährlichen Beitrag alimentiert. Zusätzlich wird die Sammlung durch Schenkungen und Dauerleihgaben geäuft.

Die Sammlung des Bündner Kunstmuseums entwickelte sich seit der Gründung aus der spezifischen kulturellen Situation Graubündens: Dazu gehört die Prägung durch die Gebirgslandschaft ebenso wie das Wechselspiel von Auswanderung und Tourismus. Künstlerinnen und Künstler kommen und gehen, tragen das Besondere in die Welt und bringen die Welt nach Graubünden.

Die Geschichte der Kunst in Graubünden ist charakterisiert durch verschiedene prägende Figuren und Bewegungen, die in der Sammlung zu besonderen Schwerpunkten geführt haben. Im Bereich der Gegenwartskunst widerspiegelt die Sammlung aber auch den Reichtum des zeitgenössischen Kunstschaffens.

Schwerpunkte der Sammlung

Angelika Kauffmann

Die in Chur geborene Angelika Kauffmann zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts und zu den wichtigen Vertreterinnen des Klassizismus. Als Mitglied der Royal Academy gehörte sie zu den aristokratischen und intellektuellen Kreisen Londons und war als Porträtmalerin weitherum sehr gefragt. Auch ihre mythologischen und allegorischen Bildthemen in Anlehnung an das antike Ideal fanden grosse Beachtung.

Familie Giacometti

Die aus dem Bergell stammende, international bekannte Künstlerfamilie mit Giovanni Giacometti und dessen Söhnen Alberto und Diego sowie dem entfernt verwandten Augusto ist mit umfassenden Werkgruppen in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums prominent vertreten. Im Rahmen ihrer besonderen Räumlichkeiten beherbergt die historische Villa Planta auserlesene Arbeiten der einzelnen künstlerisch tätigen Familienmitglieder und wird so als ein regelrechtes "Giacometti-Haus" erfahrbar. Die Schwerpunkte bilden dabei Giovanni Giacomettis "Farbe-im-Licht-Malerei" sowie Arbeiten von dessen Künstlerfreunden Giovanni Segantini, Ferdinand Hodler und Cuno Amiet. Sie alle markieren mit ihren individuellen künstlerischen Ansätzen in der Schweizer Kunst den fulminanten Auftakt ins 20. Jahrhundert. Weiter umfasst die Sammlung auch bedeutende Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen von Alberto Giacometti, der die Kunst der Moderne nachhaltig beeinflusst hat. Die kunstvollen Möbelkreationen von Diego Giacometti, der zeitlebens Albertos rechte Hand war und als eigenständiger Künstler erst spät aus dem Schatten seines berühmten Bruders trat, runden die Giacometti-Sammlung ab. Augusto Giacomettis erstaunlich frühe Ungegenständlichkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung der Schweizer Malerei des zwanzigsten Jahrhunderts leistete, eröffnen neue Wege für eine spezifische Weiterführung der Sammlung.

Expressionismus

Der Expressionismus bildet im Bündner Kunstmuseum einen herausragenden Sammlungsschwerpunkt. Dreh- und Angelpunkt ist Ernst Ludwig Kirchner, der von 1917-1938 in Davos lebte. In seinen frühen Davoser Jahren hat er einen intensiven künstlerischen und menschlichen Dialog mit jüngeren Künstlern geführt. Neben dem Deutschen Philipp Bauknecht und dem Holländer Jan Wiegers, die wie Kirchner aus gesundheitlichen Gründen ins Bündnerland kamen, waren dies die Gründungsmitglieder der Basler Künstlergruppe "Rot-Blau" Hermann Scherer, Albert Müller und Paul Camenisch. Sie hielten sich längere Zeit in Davos auf, nachdem sie im Juni 1923 in der Kunsthalle Basel Kirchners Kunst begegnet waren.

Bündner Kunst

Herausragende Künstlerpersönlichkeiten wie die Vertreter der Familie Giacometti prägen die Vorstellung der Kunst in Graubünden in besonderem Masse. Dazu kommen Künstler wie Giovanni Segantini oder Ernst Ludwig Kirchner, die wichtige Schaffensjahre im Kanton verbracht haben. Das Bündner Kunstmuseum widerspiegelt in seiner Sammlung darüber hinaus die Entwicklung der Kunst in Graubünden vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart mit repräsentativen Werken und Werkgruppen. Damit können einerseits charakteristische Grundzüge vermittelt und andererseits ausgewählte Einzelpositionen vorgestellt werden, die das Bild dieser Kunstlandschaft bereichern.

Kunst der Gegenwart

Die Kunst der Gegenwart zeichnet sich auch in Graubünden durch eine grosse Vielfalt aus. Zur künstlerischen Beschäftigung mit der spezifischen Landschaft, dem besonderen Kulturraum und dessen touristischer Prägung sind globale Themen dazugekommen. Die Stiftung Bündner Kunstsammlung schenkt Aspekten mit hoher Relevanz für Graubünden besondere Aufmerksamkeit und steckt den Rahmen dafür bewusst weiter und bezieht Werke nationaler und internationaler Kunst mit ein. Der Blick über die Grenzen erlaubt es, neue Perspektiven erfahrbar zu machen und damit das Eigene immer wieder anders zu sehen.

Arbeiten auf Papier

Das Bündner Kunstmuseum verfügt über eine grossartige Sammlung an Werken auf Papier. Ausgehend von herausragenden Aquarellen von Giovanni Giacometti oder Zeichnungen von Alberto Giacometti lässt sich ein grosser Bogen bis in die Gegenwart spannen. Wesentlich dazu beigetragen haben Künstler wie Augusto Giacometti, der seine ersten Abstraktionen in kleinen Pastellarbeiten entwickelte, oder Ernst Ludwig Kirchner und die Schweizer Expressionisten, die in der Unmittelbarkeit der Zeichnung ein ihnen adäquates Ausdrucksmittel gefunden haben. In der Kunst seit den 1970er-Jahren hat die Zeichnung für viele Künstlerinnen und Künstler einen grossen Eigenwert, was sich in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums in sehr eigenständigen und persönlichen Arbeiten niederschlägt.

Fotografie

Die Beschäftigung mit dem fotografischen Medium spielte in Graubünden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, insbesondere mit dem aufkommenden Tourismus, eine wichtige Rolle. Eine erste Hochblüte erlebte die Fotografie zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als sich verschiedene Bündner Fotografinnen und Fotografen, oftmals in Anlehnung an die Malerei, als Landschaftsinterpreten betätigten und dabei Souvenirbilder mit künstlerischem Anspruch schufen. An erster Stelle ist dabei Albert Steiner zu nennen, von dem das Bündner Kunstmuseum über eine umfassende Werkgruppe verfügt. Ein anderer wichtiger Sammlungsbestandteil stellt das um dieselbe Zeit entstandene Werk des Bergeller Fotokünstlers Andrea Garbald dar.

Inzwischen ist die Fotografie schon lange ein eigenes künstlerisches Medium. Im Rahmen der Bündner Kunstsammlung gilt den zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die mit Fotografie arbeiten, ein ganz besonderes Augenmerk.

Wechselnde Konstellationen

Mit der Erweiterung des Bündner Kunstmuseums ist es möglich, repräsentative Teile der Sammlung permanent zu zeigen. Um den Blick lebendig zu halten, werden in der Sammlung wechselnde Konstellationen geschaffen. Das erlaubt, ausgewählte Einzelwerke in den Fokus zu rücken, grössere Werkgruppen im Zusammenhang vorzustellen oder thematische Kontexte zu schaffen.

Parallel zur Präsentation der Sammlung zeigt das Bündner Kunstmuseum Chur regelmässig Wechselausstellungen. Mit dem Ausstellungsprogramm wird das Profil des Kunstmuseums weiter geschärft. Neben Präsentationen historischer und zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstlern sind immer wieder auch thematische Gruppenausstellungen zu sehen. Die Sammlung und das künstlerische, kulturelle und geografische Umfeld des Kunstmuseums bilden für die Wechselausstellungen einen wichtigen Bezugspunkt.

Fazit

Es ist der Anspruch der Stiftung Bündner Kunstsammlung, die historisch gewachsene Sammlung eigenständig und unverwechselbar zu halten. Dafür sollen die bestehenden Schwerpunkte gepflegt und ausgebaut sowie neue Akzente gesetzt werden.

Die Bündner Kunstsammlung soll auch in Zukunft die Entwicklung der Kunst in Graubünden mit repräsentativen Werken widerspiegeln.

Die Stiftung Bündner Kunstsammlung verfolgt das Ziel, die Sammlung durch Werke zeitgenössischer nationaler und internationaler Kunst mit Relevanz für Graubünden und mit Bezug zur historisch gewachsenen Sammlung zu erweitern.

Bei der Weiterführung der Sammlung in die Gegenwart wird der jungen Kunst besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Wechselausstellungen sind eine Möglichkeit, die Sammlung gezielt zu erweitern. Ankäufe aus den Ausstellungen sind zugleich Spurensicherung der eigenen Tätigkeit.